



Die 92-jährige Martina Junker freut sich, wenn die polnische Haushaltshilfe Kazimiera Iskierska mit ihr Halma spielt. Caritas-Koordinatorin Ursula Gisder schaut in den Haushalten „ihrer“ Haushaltshilfen regelmäßig nach dem Rechten (v. r.).

Legal und fair

Paderborner Modellprojekt holt osteuropäische Haushaltshilfen aus der Illegalität

Gespannt beugt sich Martina Junker über das Halma-Spiel. Die 92-Jährige lebt sichtlich auf, wenn Kazimiera Iskierska das Spiel aufbaut. Die 58-jährige Polin lebt im Haus der 92-jährigen Martina Junker in Schloß Neuhaus. Von den geschätzt rund 150.000 Beschäftigten, die in deutschen Haushalten betreuungsbedürftigen Menschen mehr oder weniger rund um die Uhr zur Verfügung stehen, ist sie eine der wenigen legal beschäftigten Hilfen. Dafür hat der Caritasverband Paderborn gesorgt. Zusammen mit 28 weiteren Caritasverbänden in ganz Deutschland beteiligt er sich am 2010 gestarteten Haushaltshilfen-Projekt des Diözesan-Caritasverbandes Paderborn. Im Rahmen der Caritas-Jahreskampagne 2014 unter dem Motto „Weit weg ist näher, als du denkst“ steht das Paderborner Projekt bundesweit im Blickpunkt.

Die Idee für das Modellprojekt kam auf, als Mitarbeiterinnen von Caritas-Sozialstationen in den von ihnen betreuten Haushalten vermehrt auf osteuropäische Pflegekräfte trafen. Als dann auch Pflegeverträge mit der Caritas gekündigt wurden, in der

Folge Pflegefehler auftraten und die nicht fachliche Versorgung Caritas-Diensten angelastet wurde, „da konnten wir die Augen nicht länger zumachen“, sagt Brigitte von Germeten-Ortmann vom Diözesan-Caritasverband Paderborn. „Wir standen vor der Wahl: Entweder tun wir gar nichts oder wir prüfen, wie die Frauen in einem legalen, geschützten Rahmen arbeiten können.“ Gleich mehrere Probleme galt es in den Blick zu nehmen: die Arbeitssituation der Haushaltshilfen, die Auswirkungen auf die zurückbleibenden Familien sowie der Bedarf an bezahlbarer Rund-um-die-Uhr-Versorgung für Pflegebedürftige in Deutschland.

Die Paderborner vereinbarten eine Kooperation mit der Caritas in Polen. Die betreut die entsendenden Familien, schaut, ob deren Probleme durch eine Tätigkeit im Ausland auch wirklich gelöst werden können, und wie die Betreuung von Kindern geregelt werden kann. Außerdem bereitet sie die Frauen sprachlich und fachlich auf ihren Einsatz in Deutschland vor. Im Gegenzug betreut die Caritas in Deutschland die

Haushaltshilfen aus Polen, die aber von den Haushalten angestellt werden, prüft, ob Einsatzstelle und Interessentin zusammenpassen und sorgt für faire Arbeitsbedingungen und Bezahlung. Dafür stehen polnisch sprechende Koordinatorinnen bei den Caritasverbänden als Ansprechpartnerinnen zur Verfügung.

Wie etwa Ursula Gisder. Die Koordinatorin des Caritasverbandes Paderborn hat ein Auge auf die rund 30 Haushaltshilfen und Gastfamilien in ihrem Einzugsbereich, weiß wie es ihnen geht und kann bei Problemen helfen. Sie hat auch Kazimiera Iskierska an ihre neue Stelle in Schloß Neuhaus vermittelt. Bei der 92-jährigen Martina Junker fühlt sie sich wohl. Ihre beiden Kinder sind schon erwachsen und wegen der schwierigen wirtschaftlichen Situation selbst nach England emigriert. „Es war sehr schwer“, seufzt Kazimiera Iskierska. Sie ist aber zuversichtlich. „Jetzt entwickelt es sich gut.“

Mehr Informationen unter www.caritas24.net
MARKUS JONAS

www.wirsammeln.de

Türen öffnen

Gott hat mir Türen geöffnet, so dass ich vieles bewirken kann.
1 Korinther 16,9

Sommersammlung
17. Mai bis 7. Juni 2014




Liebe Leserin,
lieber Leser!

„Türen öffnen“, so lautet das Motto der diesjährigen Sommer-Sammlung der Caritas, die vom 17. Mai bis 7. Juni in den Pfarrgemeinden des Erzbistums Paderborn durchgeführt wird.

In unserem Land gibt es leider Menschen, die sich am Rand der Gesellschaft erfahren und denen es schwer gemacht wird, am normalen gesellschaftlichen Leben teilzunehmen. Hierzu gehören zum Beispiel obdachlose oder behinderte Menschen, aber auch Arbeitslose oder Migranten. Diese Menschen stoßen bildlich gesprochen immer wieder auf verschlossene Türen bzw. Hindernisse.

Hindernisse treten in Form von mangelnden Sprachkenntnissen, materiellen Mängeln oder fehlender Bildung auf. Hindernisse können aber auch körperliche oder psychische Gebrechen sein. Die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der

Caritas bemühen sich auf vielfältige Weise, hilfsbedürftige Menschen zu unterstützen. Bildlich gesprochen öffnen sie Türen und beseitigen Hindernisse und ermöglichen auch denen die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben, die nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen.

Die Arbeit der Caritas kostet Geld, nicht alles lässt sich aus Kirchensteuermitteln oder staatlichen Zuwendungen finanzieren. Die bei der Sommersammlung eingenommenen Spenden werden vor allem für Hilfsangebote verwendet, für die andere Mittel nicht ausreichend oder gar nicht zur Verfügung stehen.

Bitte unterstützen Sie die Arbeit der Caritas mit Ihrer Spende.

Vielen Dank!

Josef Lüttig
Diözesan-Caritasdirektor



Danke! Sommersammlung 2014

Das Sammlungsergebnis betrug 765.392 Euro. Dies sind rund 14.000 Euro weniger als im Jahr 2012. Vom Sammlungsergebnis mussten lediglich 7.438 Euro (= 0,9 Prozent) für Sachkosten wie Druck und Versand des Sammlungsmaterials aufgewandt werden.

Das bei den Sammlungen gespendete Geld kommt also direkt zu 70 Prozent der ehrenamtlichen Caritasarbeit in den Pfarrgemeinden zugute. 30 Prozent gehen an die örtlichen Caritasverbände für konkrete caritative Aufgaben.

Caritas-Sammlerinnen im Portrait

Heute: Annette Scherl

„Menschen liegen mir am Herzen.“

Intensiv und mit Freude setzt sich Annette Scherl als Vorsitzende der Caritas-Konferenz in Westheim sowie stellvertretende Vorsitzende im Regionalvorstand der Caritas-Konferenzen Brilon-Marsberg ein, und das etwa 800 Stunden im Jahr.



Annette Scherl

„Weil mir das so viel gibt. Die Menschen freuen sich“, sagt die Krankenschwester. „Da sieht man, dass der Einsatz und die Hilfe nicht umsonst sind.“

Konkrete finanzielle Hilfe können sie und ihr Team von dem Geld geben, das aus den Sammlungen im Ort verblieben ist. Diese Hilfen bieten sie unbürokratisch an. Zum Beispiel hat das Team für Spätaussiedler Möbel, Kleidung und Spielzeug organisiert, ebenso Schuhe für die Kinder. Darüber hinaus beraten sie Hilfesuchende und vermitteln weiterführende Hilfen an Fachdienste. Zu den konkreten Hilfen zählt auch ein Kochkurs zum Thema: „Wie koche ich für fünf Euro ein gesundes und schmackhaftes Mittagessen?“ „Viele Mütter können heute nicht mehr kochen“, sagt Annette Scherl. „Und viele Kinder kommen hungrig zur Schule.“ Deshalb organisierten sie und ihr Team einmal wöchentlich einen Mittagstisch an der Westheimer Hauptschule. Die Schüler bezahlten einen Euro, der Rest wurde über Spenden finanziert.

Nachdem die Hauptschule aufgelöst war, übernahm die Stadt die Regie über den Mittagstisch an der Grundschule. Zum Leidwesen von Annette Scherl. Denn das Mittagessen wurde teurer, ein Teil der Familien konnte sich das nicht mehr leisten. Die Caritas-Konferenz setzt sich für eine finanzielle Unterstützung des Mittagstisches durch Spenden ein. „Damit alle Kinder essen können. Und zwar ohne dass sie mit einem Schein ihre Bedürftigkeit nachweisen müssen.“

URSULA SCHMEES



Prälat Dr. Jerzy Steckiewicz, Präsident der Caritas Kaliningrad (Mitte) informiert bei einem Besuch in Paderborn Dr. Dirk Lenschen, Referent für Internationale Kontakte, und Caritas-Mitarbeiterin Sylwia Opiolka über die Folgen des Brandes. Rechts das ausgebrannte Kinderheim.

Feuer zerstört Kinderheim in Mamonowo

Einrichtung der Caritas Kaliningrad wird mit Hilfe aus Paderborn wieder aufgebaut

Es war eine Hiobsbotschaft kurz vor Weihnachten: Ein Kinderheim des durch den Diözesan-Caritasverband Paderborn seit Jahren finanziell unterstützten Caritas-Sozialzentrums Mamonowo (Heiligenbeil) wurde durch ein Feuer teilweise zerstört. Die Kinder und Mitarbeiter konnten das brennende Gebäude in der russischen Exklave Kaliningrad (Königsberg) rechtzeitig unverletzt verlassen. Ursache waren Spannungsschwankungen infolge des Orkans Xaver, die einen Kurzschluss im Altbau des Sozialzentrums auslösten. Dort wohnten die das Sozialzentrum betreibenden Ordensschwwestern und einige Kinder. Zum Glück wurde niemand

verletzt; die Schwestern konnten mit den Kindern provisorisch im benachbarten Sozialzentrum unterkommen. Das Zentrum dient eigentlich als Kindertagesstätte und ist nicht für Wohnzwecke geeignet. Über das Unglück und die Pläne für den Wiederaufbau berichtete jetzt Prälat Dr. Jerzy Steckiewicz, Präsident der Caritas Kaliningrad, bei einem Besuch in Paderborn. „Allein das neue Dach wird rund 40.000 Euro kosten“, sagte der Prälat und bedankte sich für die rasche finanzielle Hilfe aus Paderborn. Der Diözesan-Caritasverband hatte nach dem Unglück spontan 60.000 Euro aus Spendenmitteln zur Verfügung ge-

stellt. Geplant ist ein erweitertes Dachgeschoss, das neue räumliche Möglichkeiten für das Kinderheim bieten kann. Im Auftrag der Caritas betreuen die Schwestern Sozialwaisen und Kinder aus einkommensschwachen Familien, die im ländlichen Umfeld von Kaliningrad unter oft erbärmlichen Bedingungen leben. Die bisherigen Spenden reichen nicht, um auch das Erdgeschoss wieder instand zu setzen. Vor allem die Sanitäreinrichtungen und die Küche müssen komplett erneuert werden. Weitere Spenden sind daher dringend erforderlich.
JÜRGEN SAUER / MARKUS JONAS

Foto: Sauer/ Caritas Kaliningrad

Beleg für Kontoinhaber/Einzahler-Quittung
 Konto-Nr. des Kontoinhabers

Begünstigter Diözesan-Caritasverband Paderborn	
IBAN des Begünstigten DE54 4726 0307 0000 0043 00	
bei (Kreditinstitut) Bank für Kirche und Caritas <small>Betrag: Euro, Cent</small>	
EUR	
Verwendungszweck (nur für Empfänger) Spende für Kinderheim Mamonowo/Heiligenbeil	
Kontoinhaber/Einzahler: Name	

(Quittung bei Bareinzahlung)

SEPA-Überweisung/Zahlschein

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

BIC

Für Überweisungen in Deutschland, in andere EU-/EWR-Staaten und in die Schweiz in Euro.

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)

IBAN
 DE54 4726 0307 0000 0043 00

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)
 GENODEM1BKC

Betrag: Euro, Cent

Spenden-/Mitgliedsnummer oder Name des Spenders: (max. 27 Stellen) ggf. Stichwort
CiB 72/2013 Spende Wiederaufbau Kinderheim Mamonowo

PLZ und Straße des Spenders: (max. 27 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN
 D E 06

Datum Unterschrift(en)

SPENDE

Fördern und unterstützen

Zehn Jahre CaritasStiftung für das Erzbistum Paderborn

Kinder und Jugendliche fördern, das Ehrenamt unterstützen, alten und pflegebedürftigen Menschen helfen – das sind die Hauptanliegen der CaritasStiftung für das Erzbistum Paderborn. Vor zehn Jahren wurde sie gegründet. Seit 2004 wurden von der CaritasStiftung insgesamt 89 sozial-caritative Projekte im Erzbistum Paderborn gefördert. Zu diesem Zweck hat die Stiftung in zehn Jahren exakt 333.107 Euro aus Zinserträgen zur Verfügung gestellt, davon mehr

als 154.000 Euro für Projekte, die Kindern, Jugendlichen und Familien zugutekamen, rund 106.000 Euro für Menschen in Not und etwa 72.000 Euro für Projekte zur Unterstützung von alten und kranken Menschen sowie Menschen mit Behinderung.

Darüber hinaus wurden weitere 87.135 Euro von den acht Treuhandstiftungen ausgeschüttet, die von der CaritasStiftung verwaltet werden. Ermöglicht haben das zahlreiche Förderer und Stifter, mit deren Un-

terstützung das Startkapital der CaritasStiftung von anfangs 350.000 Euro auf etwas über vier Millionen Euro (inklusive Treuhandstiftungen) anwuchs.

Besiegelt wurde die Gründung am 6. Dezember 2004, als der damalige Detmolder Regierungspräsident Andreas Wiebe die Gründungsurkunde überreichte. Franz Josef Klein (Dortmund) und Pfarrer Karl-Heinrich Brinkmann (Detmold) wurden in den Stiftungsvorstand berufen. Unter dem Vorsitz von Weihbischof Manfred Grothe fand am 12. Januar 2005 die konstituierende Sitzung des Stiftungskuratoriums statt. Dem ersten Stiftungskuratorium gehörten außerdem an: Dr. Richard Böger, Ulrich Borchert, Anita Buchheister, Schwester Rotraud Helle, Diözesan-Caritasdirektor Volker Odenbach, Martin Peitzmeier und Dirk Wummel. Am 21. November 2006 gründete der Caritasverband für den Kreis Lippe und die Stadt Bad Pyrmont e.V. die erste Treuhandstiftung unter dem Dach der CaritasStiftung für das Erzbistum Paderborn. Der Pauline-von-Mallinckrodt-Preis wurde erstmals am 5. August 2007 verliehen. Erster Preisträger war die Caritas-Konferenz Bad Arolsen. Benannt wurde der Preis nach der Gründerin der Paderborner Ordensgemeinschaft der Schwestern der christlichen Liebe, der seligen Pauline von Mallinckrodt (1817-1881).



Gründung der CaritasStiftung für das Erzbistum Paderborn: 2004 überreichte der Detmolder Regierungspräsident Andreas Wiebe (rechts) den beiden Vorsitzenden Franz Josef Klein (links) und Pfarrer Karl-Heinrich Brinkmann (Mitte) die Anerkennungs-urkunde.



Helfen Sie beim Wiederaufbau des Kinderheims Mamonowo! Bitte spenden Sie!

Zuwendungsbestätigung zur Vorlage beim Finanzamt bei Beträgen bis 200 Euro

Der auf diesem Abschnitt eingezahlte Betrag wurde dem Caritasverband für das Erzbistum Paderborn e.V. zugesandt.

Wir sind ein Spitzenverband der sozialen Wohlfahrtspflege und nach dem letzten uns zugestellten Freistellungsbescheid des Finanzamtes Paderborn vom 4. Oktober 2011, St.-Nr. 339/5794/0096, als gemeinnützig und mildtätigen Zwecken dienend anerkannt und nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 des KStG von der Körperschaftssteuer befreit. Wir bestätigen, dass der uns zugewendete Betrag ausschließlich für gemeinnützige Zwecke (im Sinne der Anlage 1 zu § 48 Abs. 2 EStDV Abschnitt A Nr. 6 (auch im Ausland)) verwendet wird.

Caritasverband für das Erzbistum Paderborn e.V., Am Stadelhof 15, 33098 Paderborn



IMPRESSUM

caritas im blick

Informationen für Freunde, Förderer und Mitglieder der Caritas im Erzbistum Paderborn
Erscheint zwei Mal im Jahr.

Herausgeber: Caritasverband für das Erzbistum Paderborn e.V.
Am Stadelhof 15
33098 Paderborn
Tel. 05251/209-0
E-Mail: info@caritas-paderborn.de
www.caritas-paderborn.de

Verantwortlich:

Diözesan-Caritasdirektor Josef Lüttig
Redaktion: Markus Jonas
Layout: Karl-Martin Flüter
Druck: Hofmann GmbH